

# NVA-Genossen schreiben ihre Wahrheit auf

**BUCHVORSTELLUNG** Auch die Ex-Generäle Heinz Keßler und Fritz Streletz erinnern an den Bau der Mauer

Von Stephan Laude

**BERLIN** | Auch ehemalige Militärs der Nationalen Volksarmee (NVA) wollen gern einen Beitrag leisten zum bevorstehenden 50. Jahrestag des Mauerbaus. Deshalb haben die Ex-Generäle Heinz Keßler, Verteidigungsminister, und Fritz Streletz, Chef des Hauptstabes, ein Buch geschrieben, Titel: „Ohne die Mauer hätte es Krieg gegeben“. Gestern fand die Pressekonferenz zur Vorstellung des Werkes statt, und zwar bei der „Gesellschaft für Bürgerrecht und Menschenwürde“ – einem beliebten Treffpunkt früherer DDR-Funktionäre.

Für die Journalisten waren die vorderen Plätze frei gehalten worden. Hinten saßen, um Beifall zu spenden und kritischen Nachfragen der Presseleute in die Parade zu fahren, die alten Kampfgefährten der Autoren.

Keßler und Streletz – der gerade braungebrannt aus Kuba zurück ist, wo er Gast von

Raúl Castro war – zeigten sich überzeugt, dass angesichts des Mauerjubiläums wieder eine „gewaltige Hetzkampagne“ losgetreten werde. Sie dagegen hätten die Situation im Jahr 1961 „sachlich, objektiv“ dargestellt, wie Keßler sagte. Das Buch werde „der historischen Wahrheit Bahn brechen“. Streletz fügte hinzu, er würde sich freuen, wenn nach dieser Buchvorstellung nicht wieder in der Zeitung steht: „Streletz verhöhnt die Opfer der Mauer.“ Deshalb baute der 86-jährige, der nach eigener Auskunft 25 Jahre lang im Verteidigungsministerium für die Auswertung besonderer Vorkommnisse zuständig war, vor: „Niemals haben wir den Tod von Grenzverletzern billigend in Kauf genommen. Wir waren und sind dem Humanismus verpflichtet.“

Streletz hörte nur ungern auf, seinen Presstext vorzulesen. Es dauerte deshalb geraume Zeit, bis die Journalisten die entscheidende Frage



Keßler (l.) und Streletz gestern bei der Buchvorstellung.

FOTO: DPA

loswerden konnten: Warum es denn ohne die Mauer Krieg gegeben hätte? Die Autoren stützen sich auf eine vielzitierte Bemerkung von US-Präsident John F. Kennedy: Die Mauer sei „keine sehr schöne Lösung, aber tausendmal besser als Krieg.“ In ihrem Buch verweisen die Genossen Historiker zusätzlich noch auf

die Rüstungsmaßnahmen im Westen – an der Dürftigkeit ihrer Argumentation ändert das nur wenig.

Immerhin räumen die Ex-Generäle auch dem wirklichen Grund für den Bau der Mauer breiten Raum ein: Die Grenze sei auch aus ökonomischen Gründen befestigt worden, weil nämlich 2,9 Millio-

nen DDR-Bürger, darunter 12 000 Ingenieure und Techniker, in den Westen gegangen seien. „Das war ein kostenloser Zufluss von Humankapital an die BRD“, formulierte Streletz. Ausführlich schilderte der 86-Jährige, wie er vor 20 Jahren wegen der Mauertoten verhaftet und in Moabit in eine Zelle gesteckt wurde, in der es nicht mal elektrischen Strom gegeben habe. Auf einen Zwischenruf, er solle sich nicht als Opfer darstellen, reagierte Streletz scharf: „Gehen Sie doch raus, Sie zeigen gerade Ihr wahres Gesicht!“ Auch von den hinteren Reihen gab's Protest gegen Versuche der Pressevertreter, den Monolog von Streletz zu unterbrechen: „Lassen Sie den General aussprechen!“

Der ehemalige General sagte dann noch: „Ich bin gespannt auf die Berichterstattung über unsere heutige Maßnahme.“

**Info** Heinz Keßler, Fritz Streletz, „Ohne die Mauer hätte es Krieg gegeben“, Edition Ost, 220 Seiten, 12,95 Euro